

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 51

Artikel: Glarnerisches

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-540249>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Glarnerisches.

Fortbildungsschulwesen. Unsere Fortbildungsschule ist freiwillig, doch ist durch das Lehrplan Gesetz vom Jahr 1902 für die Lehrlinge und Lehrtöchter der Besuch der Fortbildungsschulkurse während der Dauer ihrer Lehrzeit obligatorisch erklärt worden und so der erste Schritt zum allgemeinen Obligatorium getan. Die Frequenz ist bei allen Abteilungen ziemlich die gleiche geblieben wie im Vorjahr. Zwei Gemeinden haben die allgemeine Fortbildungsschule teilweise auch über den Sommer durchgeführt, wie ich mir denke, gewissermaßen als Vorbereitungskurs auf die Rekrutenvorprüfung. Es ist ja begreiflich, daß bei dem gegenwärtigen allgemeinen Angen und nervösen Hasten nach bessern Rekrutenvorprüfungsergebnissen auch unser Kanton mitgerissen wird. Sehen sich doch gegenwärtig größere Kantone, deren Schulwesen auf der Höhe der Zeit stehen will, veranlaßt, den Ergebnissen dieser Prüfungen wieder vermehrtere Aufmerksamkeit zu schenken und durch allerlei Verordnungen und oft erfindete Mittel, dieselben zu verbessern zu suchen. Gewisse Anzeichen lassen aber vermuten, daß man doch nach und nach einzusehen beginnt, daß die übertriebene statistische Ausbeutung der Prüfungsergebnisse und die damit in Verbindung stehenden sehr oft unrichtigen Schlüsse auf die Bestrebungen um die Entwicklung unseres Schulwesens nachgerade einen ungünstigen Einfluß ausüben. Wichtiger als die Befriedigung des Lehrgeizes, bei der eidgenössischen Noten-Parade zu glänzen, ist die Sorge für eine stetige, natürliche Entwicklung und gründliche, dauerhafte Bildung unseres Volkes. Doch kehren wir nach dieser Abschweifung wieder zu unserer Fortbildungsschule zurück. Bei der Inspektion der allgemeinen Fächer richtet unser Schulinspektor sein Augenmerk auch auf die Stoffwahl als Grundlage eines zu schaffenden Lehrplanes. Als Gesichtspunkte, nach denen die Stoffwahl zu treffen ist, nennt der Bericht: der Rückblick auf die in der Volksschule behandelten und nicht behandelten Stoffe, der Ausblick auf die praktischen Bedürfnisse des Bürgers im privaten und öffentlichen Leben und die Sorge für die sittliche Erziehung des Menschen. Für das Lesen befürwortet der Bericht, den Lesestoff zuweilen kleinere literarischen Werken zu entnehmen und im Aufsatz sei neben dem Geschäftsbrief auch dem Familienbrief reichlich Platz einzuräumen. Bei der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule wird gerügt, daß an einigen Orten die Schule noch zu sehr für das momentane Bedürfnis an Näh- und Fleckarbeiten in Anspruch genommen wird. Es sei auf bessere Durchführung des bestehenden Lehrplanes für die Handarbeiten mehr Bedacht zu nehmen und besonders dem Musterschnitt vermehrtere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Glarus richtete eine Schulküche ein, Schwanden hielt einen Kochkurs unter Leitung einer vorgebildeten Fachlehrerin, und auch Näfels veranstaltete einen Kochkurs.

Da sich die Gesuche von Lehrerseminaristen um Stipendien auf 27 vermehrt hatte, beschloß der Regierungsrat, keine neuen Stipendien mehr zu bewilligen. Es geschah dies laut Bericht, um der Heranziehung eines Gelehrtenproletariates und einen Überschuss an Lehrern, der unter Umständen eher schädlich als förderlich auf die Entwicklung unseres Schulwesens einwirken würde, vorzubeugen und auch in Berücksichtigung des weiteren Umstandes, daß die Gehaltsverhältnisse der glarnerischen Lehrerschaft durch das neue Besoldungsgesetz wesentlich günstigere geworden sind.

Rekrutenvorprüfungen. Die eidgenössische Statistik über die pädagogische Prüfung pro 1904 erzeugt für unsern Kanton 36 % sehr gute und 5 % sehr schlechte Leistungen. Nach Durchschnittenoten betrachtet, rückte unser Kanton an die siebente Stelle vor mit 7,34 Punkten (1903 = 7,90). Das vorläufige Ergebnis für alle im Kt. Glarus pro 1905 geprüften Rekruten beträgt im Durchschnitt 7,71 (1904 = 7,92). Nicht besonders erfreulich ist das Ergebnis der

ärztlichen Rekrutenuntersuchungen. Bei der Aushebung im vergangenen Okt. wurden von 265 Stellungspflichtigen als tauglich befunden 118 (44,5%), zurückgestellt 44 (16,6 %) und als untauglich befunden 103 (38,9%). Nachdem sich die glarnerische Lehrerschaft in der Frühjahrskonferenz 1904 mit der Frage, wie eine Besserung der Ergebnisse der sanitärischen Untersuchungen, bezw. der Gesundheitsverhältnisse der glarnerischen Jugend erzielt werden könnte, beschäftigte, hat nun auch die gemeinnützige Gesellschaft sich damit befaßt und stellte folgende Postulate an die Erziehungsdirektion:

1. Revision der Verordnung betreffend Maßregeln gegen die Verbreitung ansteckender Krankheiten durch die Schule, in dem Sinne, daß:

- a. die Kleinkinderschulen der Verordnung unterstellt werden,
- b. die Anzeigepflicht auf Masern, Riechhusten und Mumps (statt nur Pocken, Scharlach und Diphtheritis) ausgedehnt und wenigstens ein zeitweiliger Ausschluß ermöglicht werde,
- c. erkrankte Kinder, die nicht in ärztliche Behandlung gelangten, und deren Geschwister durch Verfügung der Schulbehörde vor ihrem Wiedereintritt in die Schule sich einer Untersuchung durch den Schularzt zu unterziehen haben,
- d. bei Infektionsgefahr für eine richtige Desinfektion der Schul- und Krankenzimmer gesorgt werde.

2. Der Genuß von alkoholischen Getränken und Tabak durch die Jugend ist zu bekämpfen.

3. Teils durch Belehrung, teils durch Einrichtung von Koch- und Haushaltungskursen ist allgemein auf eine bessere Volksernährung hinzuwirken.

4. Die tägliche und wöchentliche Schulzeit ist den verschiedenen Altersstufen besser anzupassen.

5. Die Bestrebungen, die Pflege der Körperübungen im weitesten Sinne auf beide Geschlechter und auf alle Schulstufen auszudehnen, sind fräftig zu förhren.

6. Eine rationelle hygienische Überwachung der Schulen liegt im öffentlichen Interesse und ist von hervorragender sozialer Bedeutung. Sie wird teils durch den Schularzt, teils durch den Lehrer unter dem Beirat des Schularztes ausgeübt. Sie erstreckt sich zunächst auf die ins schulpflichtige Alter eingetretenen Kinder und im weiteren auf alle Schwachbegabten, Repetenten und Rekonvaleszenten.

Diese Postulate werden bei Anlaß der im Wurfe liegenden Revision des Schulgesetzes in Erwägung gezogen werden. M.

Aus Kantonen und Ausland.

1. **Schwyz.** Kreis Konferenz Arth-Rigi-Nacht. Dieselbe sammelte sich am 10. d. Ms. in Rigi-Nacht, auf den Ruf des Kreisinspektors Prälat Ziegler hin, 17 Lehrer und Schulfreunde und 6 Lehrschwestern. Sek. Lehrer Hellmüller mußte vors „Gericht“, indem er die praktische Lehrübung hatten durfte über Uhlands Gedicht: „Tell's Tod“ Er löste seine Aufgabe mit alt gewohnter Meisterschaft, was auch allseitig unbestritten anerkannt wurde, obwohl die Unbänder von Lehrproben recht dünn gesät sind in unserm Kreise. Und anderwärts? — Auch das mündliche Referat: „Die Lektüre im deutschen Unterrichte und ihre erziehend-unterrichtliche Behandlung im besordern“ ebenfalls von Hellmüller befriedigte vollauf. Es war aber auch eine gediegene Arbeit! Man sandt allgemein, daß wohl nirgends unser